

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

24. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 29. Mai 2008

(16.06 Uhr bis 22.28 Uhr)

1. Feststellung der Tagesordnung.....	1
2. Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers	2
3. Feststellung und Einführung eines Listennachfolgers gemäß §§ 33 und 34 des Kommunalwahlgesetzes (KWG) in Verbindung mit § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (GOS)	3
4. 22. Fragestunde.....	3
Frage Nr. 693.....	3
Stadtverordnete Hildegard Burkert, CDU:	3
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	4
Frage Nr. 694.....	4
Stadtverordnete Dr. Renate Wolter-Brandecker, SPD:.....	4
Stadtrat Edwin Schwarz:	4
Frage Nr. 695.....	5
Stadtverordneter Manuel Stock, GRÜNE:	5
Bürgermeisterin Jutta Ebeling:	5
Frage Nr. 696.....	6
Stadtverordneter Hans-Joachim Viehl, LINKE:.....	6
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	6
Frage Nr. 697.....	7
Stadtverordnete Brigitte Reifschneider-Groß, FDP:.....	7
Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth:.....	7
Frage Nr. 698.....	7
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	7
Stadtrat Volker Stein:	8
Frage Nr. 699.....	8
Stadtverordnete Dr. Katharina von Beckh, BFF:.....	8
Stadtrat Volker Stein:	9
Frage Nr. 700.....	10
Stadtverordneter Michael Langer, REP:.....	10
Stadtrat Edwin Schwarz:	10
Frage Nr. 701.....	10
Stadtverordnete Silke Seitz, fraktionslos:	10
Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth:.....	10
Frage Nr. 702.....	12
Stadtverordneter Karlheinz Bührmann, CDU:.....	12
Stadträtin Dr. Manuela Rottmann:.....	12

Tagesordnungspunkt 3.**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 3., Feststellung und Einführung eines Listennachfolgers gemäß §§ 33 und 34 des Kommunalwahlgesetzes in Verbindung mit § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung, auf.

Aufgrund der Feststellung der Gemeindevahlleiterin vom 26.05.2008 ist Frau Stadtverordnete Ditfurth mit Ablauf des 26.05.2008 aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschieden. An ihre Stelle ist nach der Reihenfolge im Wahlvorschlag der ÖkoLinX-ARL mit Wirkung vom 27.05.2008 Herr Manfred Zieran, Neuhofstraße 42, 60318 Frankfurt am Main als nächster noch nicht berufener Bewerber getreten. Herr Zieran hat die Wahl angenommen. Ich stelle Herrn Zieran dem Plenum vor.

(Beifall)

Herr Zieran, ich verpflichte Sie entsprechend § 1 Absatz 2 sowie § 2 der Geschäftsordnung auf die einschlägigen Vorschriften der Hessischen Gemeindeordnung. Dies sind: § 35, Unabhängigkeit, § 24, Verschwiegenheit, § 24a, Ordnungswidrigkeiten, § 25, Interessenwiderstreit, § 26, Treupflicht, und § 26a, Anzeigepflicht.

Ich möchte Ihnen im Namen des gesamten Hauses viel Glück für Ihre Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung wünschen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch der ausgeschiedenen Kollegin, Frau Ditfurth, für ihre Arbeit von dieser Stelle herzlich danken.

(Beifall)

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme der geänderten Sitzordnung, die Sie als Tischvorlage auf Ihren Plätzen finden.

Tagesordnungspunkt 4.**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 4., Fragestunde, auf und übergebe die Sitzungsleitung an Frau Stadtverordnete Prinzessin von Hannover. Bitte sehr!

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 4., Fragestunde mit den Fragen Nr. 693 bis Nr. 729, auf. Die Fragen Nr. 705 und Nr. 707 werden wegen des gleichen Themas hintereinander aufgerufen.

Ich beginne mit der

Frage Nr. 693.

Fragestellerin ist Frau Stadtverordnete Burkert. Bitte schön!

Stadtverordnete Hildegard Burkert, CDU:

Frau Stadtverordnetenvorsteherin, sehr geehrte Damen und Herren!

Im Frankfurter Bogen wird eine neue Sportanlage mit Sporthalle und Freianlagen gebaut. Zugleich bemängeln die Behindertensportvereine fehlende Trainings- und Wettkampfflächen.

Ich frage den Magistrat: Ist daran gedacht, die neu zu errichtende Sportanlage auch für den Behindertensport nutzbar zu bauen?

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Es antwortet Frau Stadträtin Professor Dr. Birkenfeld. Bitte sehr!

Frage Nr. 703.....	13
Stadtverordnete Anna Latsch, SPD:.....	13
Stadtrat Edwin Schwarz:.....	13
Frage Nr. 704.....	14
Stadtverordnete Martina Feldmayer, GRÜNE:.....	14
Stadtrat Edwin Schwarz:.....	14
Frage Nr. 705.....	15
Stadtverordnete Zehra Ayyildiz, LINKE.:.....	15
Bürgermeisterin Jutta Ebeling:.....	16
Frage Nr. 706.....	19
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:.....	19
Stadtrat Volker Stein:.....	19
Frage Nr. 707.....	16
Stadtverordneter Achim Fey, FAG:.....	16
Bürgermeisterin Jutta Ebeling:.....	16
Frage Nr. 708.....	20
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:.....	20
Bürgermeisterin Jutta Ebeling:.....	20
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 696.....	22
Stadtverordneter Hans-Joachim Viehl, LINKE.:.....	22
Stadtverordneter Stephan Siegler, CDU:.....	23
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 702.....	24
Stadtverordneter Karlheinz Bührmann, CDU:.....	24
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	24
Stadtverordnete Martina Feldmayer, GRÜNE:.....	25
Stadtverordnete Brigitte Reifschneider-Groß, FDP:.....	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 708.....	26
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:.....	26
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	27
5. Verabschiedung der Tagesordnung II.....	28
6. Straßenbahn Stresemannallee.....	28
Vortrag des Magistrats vom 07.03.2008, M 46	
<u>hierzu:</u> Antrag der FAG vom 01.04.2008, NR 836	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 28.04.2008, NR 884	
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:.....	28
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:.....	30
Stadtverordnete Anna Latsch, SPD:.....	32
Stadtverordnete Angela Hanisch, GRÜNE:.....	33
Stadtverordnete Gisela Becker, FAG:.....	35
Stadtverordneter Udo Mack, LINKE.:.....	36
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, BFF:.....	37
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:.....	38
Stadtverordnete Anna Latsch, SPD:.....	41
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	41
Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE:.....	42

einzigsten Fläche ohne einen Eingriff in den Abenteuerspielplatz möglich ist. Das haben Sie aber nicht gemacht. Stattdessen schreiben Sie Anträge, nach dem Motto: Die Leute werden schon nicht merken, dass wir eigentlich vollkommen falsch gerechnet haben. Dabei haben Sie die Hoffnung, dass die Leute Ihnen auf den Leim gehen. Das ist die Politik, die Sie betreiben. Das ist nicht in Ordnung.

Meine Damen und Herren, ich bin hundertprozentig davon überzeugt, wenn die Straßenbahn eines Tages fährt und es käme wirklich jemand auf die Idee, sie wieder einzustellen, dass der Widerstand gegen das Einstellen der Straßenbahn größer wäre, als jetzt der Widerstand gegen den Neubau.

Danke schön!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Danke schön, Herr Stadtverordneter Heuser! Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Stadtverordneter Latsch, SPD-Fraktion.

Stadtverordnete Anna Latsch, SPD:

Lieber Herr Heuser, ich werde jetzt nicht noch einmal meine gesamte Rede wiederholen. Wir kennen das von Ihnen schon aus dem Verkehrsausschuss: Wenn Ihnen etwas zur Verkehrspolitik nicht passt, dann werfen Sie den anderen Personen vor, dass diese es nicht verstanden hätten. Ich sage Ihnen, Sie haben mir einfach in Teilen nicht zugehört. Unsere Haltung hat nichts mit Populismus zu tun, sondern sie ist konsequent. Wir haben schon beim GVP 2005 eingebracht, dass wir uns gegen den Neubau auf diesem Teilstück aussprechen. Das habe ich hier alles ausführlich dargestellt, deshalb muss ich das jetzt nicht noch einmal wiederholen. Ich kann natürlich verstehen, dass Sie sich ärgern, Herr Heuser, aber Sie müssen den Ärger nicht an der Opposition auslassen, wenn es Ihnen als Koalition nicht gelingt, vor Ort die Bürgerinnen und Bürger und den Ortsbeirat mitzunehmen und dort eine anständige Kommunikation herbeizuführen.

(Beifall)

Das ist von mir gesagt worden und das ist von Herrn Mack bemängelt worden. Er hat es auch richtig dargestellt: Es sind 2.000 Unterschriften gesammelt worden. Seit Jahren kommen Argumente vom Ortsbeirat, von Bürgerinitiativen und von Anwohnern. Wenn Sie als Koalition nicht in der Lage sind, darauf zu reagieren und damit richtig umzugehen, müssen Sie den Ärger nicht an der Opposition auslassen.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Danke schön! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Zieran.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Hallo! Ich muss mich hier kurz fassen: ÖkoLinX-ARL stimmt dem Antrag der LINKEN. zu. Ich finde die Debatte aber von Seiten der LINKEN. in dieser Frage völlig verfehlt. Wir unterstützen diese Straßenbahnlinie grundsätzlich. Ich halte das für eine vernünftige Sache. Um das klar zu sagen: Ich möchte mich auch von der Begründung distanzieren. Nicht jeder Bürgerwiderstand ist in jeder seiner Ausformungen zustimmungsfähig. Es gibt verschiedene Interessen, die nur zum Teil richtig sind.

Die Planung, wie sie geschehen ist, finde ich insofern stümperhaft, als dass man nicht mit den Bürgern vor Ort im Detail geredet hat. Es wird zum Beispiel das Argument „Lärm“ angeführt. Da hätte man doch einfach sagen können: Gut, wenn wir da schon eine neue Straßenbahn bauen, dann stecken wir ein bisschen mehr Technik rein, dann bauen wir auch dort flüsterleise Gleise. Das geht ja. Warum steht das nicht in der Vorlage M 46? Genauso kann man sagen: Für die Linie 14 besteht Bestandschutz.

All diese Sachen, für die die Bürgerinnen und Bürger heute auf die Straße gehen, hätte man rausnehmen können und die Ir-

rationalismen, die es auf der anderen Seite gibt, zurückweisen können. Ich finde, gerade wenn man eine Straßenbahn durchsetzen will, als ein fortschrittliches Fortbewegungsmittel im ÖPNV, dann soll man diese Vermittlungsarbeit bitte schön leisten. In der Sache aber sehe ich viele Übereinstimmungen.

Ich sehe, welche Schwierigkeiten wir in der Eckenheimer Landstraße haben, für die manche eine Untertunnelung fordern,

(Beifall)

was ich für völlig ausgeschlossen halte und ablehnen werde, auch wenn einzelne Bürger diese Auffassung vertreten. Es gibt aber eine ganze Menge anderer Bürger, die dort eine Straßenbahn haben wollen. Da muss man dann abwägen. Insofern stimmen wir für den Antrag der LINKEN., weil wir auch der Meinung sind, dass im Verfahren viel daneben gegangen ist. Wir finden aber, dass die Straßenbahn auf jeden Fall gebaut werden sollte, damit es da keine Missverständnisse von unserer Seite gibt.

Danke!

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Danke, Herr Stadtverordneter Zieran! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Majer von den GRÜNEN.

Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE:

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine Damen und Herren!

Das war gerade in der Tat eine bemerkenswerte Rede, weil es die erste Wortmeldung des Kollegen Zieran als neuer Stadtverordneter war. Normalerweise gratuliert man einem Kollegen bei seiner ersten Rede.

(Beifall)

Jenseits aller sachlichen Differenzen hat er ein Problem angesprochen, nämlich, dass ein Bürgerprotest nicht, nur weil Bürger protestieren, eine Sache ins Unrecht setzt

oder uns davon entbindet, eine solche Abwägung verschiedener Interessen vorzunehmen. Das ist das Problem, das eine Vielzahl von Gruppierungen bei diesem Projekt hatte. Es waren nämlich die Differenzen zwischen kleinräumlichen Interessen auf der einen Seite und den übergreifenden Interessen im Sinne eines komfortablen, ökologischen und preiswerten Verkehrsmittels auf der anderen Seite. Dieses Problem hat man zwischen den Ortsbeiräten vor Ort und auch hier im Römer, wo wir abwägen müssen. Das Problem ist nur, dass die Lösungen, die wir hier in Form der Anträge präsentiert bekommen haben, sich an dem Punkt um die entscheidende Frage herumogeln. Das ist der Vorwurf, den ich, vor allem an die Adresse der FAG und an die Adresse der LINKEN., erhebe. Ihre Anträge bieten keine redliche Lösung.

Der Kollege Heuser hat es, bezogen auf den FAG-Antrag, gesagt. Das ist die Quadratur des Kreises. So würden wir nie auch nur einen einzigen Meter Straßenbahn in dieser Stadt bauen können. Das ist definitiv klar. Die LINKE. geht diesen konkreten Schritt nur mit, wenn wir zuvor die Gesamtringlinie beschlossen haben. Darauf läuft es doch im Endeffekt hinaus. Wenn man sagt, dass man nur das große Paket angehen kann, wird man nicht weiterkommen. Das ist derselbe Fehler, den auch die SPD macht. Die SPD möchte nämlich die Ringlinie mit einer Lücke beginnen. Das ist absolut verrückt. Das ist eine Ringlinie, die von vorneherein eine Fehlgeburt ist. Deswegen kann ich nur sagen, wenn man Verkehrspolitik verantwortungsbewusst betreiben will, muss man den Mut haben, das für richtig Erkannte durchzusetzen und dann möglichst schnell voranzugehen. Das tun wir mit dem heutigen Beschluss.

Ich danke Ihnen, meine Damen und Herren!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Karlheinz Bührmann:**

Danke schön, Herr Majer! Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfeh-

7. Museum der Weltkulturen - Raumkonzept für den Neubau offenlegen!.....	43
Antrag der SPD gemäß § 17 (3) GOS vom 21.05.2008, NR 916	
Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth:.....	43
Stadtverordnete Dr. Renate Wolter-Brandecker, SPD:.....	43
Stadtverordneter Klaus Vowinckel, CDU:.....	46
Stadtverordnete Dr. Heike Hambrock, GRÜNE:.....	48
Stadtverordnete Brigitte Reifschneider-Groß, FDP:.....	49
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	50
Stadtverordnete Dr. Katharina von Beckh, BFF:.....	51
8. Finanzbeziehungen Stadt, Land, Bund.....	52
Bericht des Magistrats vom 31.03.2008, B 159	
Stadtverordnete Ulrike Gauderer, GRÜNE:.....	52
Stadtkämmerer Uwe Becker:.....	54
Stadtverordneter Achim Fey, FAG:.....	58
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:.....	59
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:.....	61
9. Zusätzliche Bekleidungsbeihilfen für ALG-II-Empfängerinnen und -Empfänger.	62
Antrag der LINKE. vom 21.04.2008, NR 867	
Stadtverordneter Hans-Joachim Viehl, LINKE.:.....	63
Stadtverordneter Stephan Siegler, CDU:.....	65
Stadtverordneter Rudi Baumgärtner, SPD:.....	67
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:.....	68
Stadtverordneter Olaf Cunitz, GRÜNE:.....	70
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	72
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	73
Stadtverordnete Carmen Thiele, LINKE.:.....	74
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, BFF:.....	74
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:.....	75
10. Abschluss des Straßenbeleuchtungsvertrages für das Gebiet der Stadt Frankfurt am Main... 76	
Vortrag des Magistrats vom 11.04.2008, M 65	
<u>hierzu:</u> Antrag der FAG vom 20.05.2008, NR 908	

Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:
(Zwischenfrage)

Halten Sie den Regelsatz, wenn ich das jetzt so höre, für ausreichend?

Stadtverordneter Olaf Cunitz, GRÜNE:
(fortfahrend)

Nein, das habe ich doch gesagt. Ich folge doch der Argumentation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, dass es eine vernünftige regelmäßige Anpassung geben muss.

Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:
(fortfahrend)

Das reicht leider, weil die Inflationsrate für Kleidung und Schuhe gesunken ist, aber, dass das vorher nicht auskömmlich war, verschweigen Sie, und dass das für Kinder erst recht nicht auskömmlich ist, gerade bei den Schuhen, ist eine Binsenweisheit.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Herr Reininger, bitte!

Stadtverordneter Olaf Cunitz, GRÜNE:
(fortfahrend)

Das war jetzt ein Koreferat. Aber ich höre gerade, dass ich noch nicht am Ende meiner Redezeit angekommen bin. Dann sage ich noch einmal etwas zu dieser Thematik.

Die Regelsätze sind bundesweit einheitlich festgelegt. Jetzt muss man doch einmal schauen, was die Stadt Frankfurt macht, um jetzt schon die Haushalte mit niedrigen Einkommen zu entlasten. Das trifft doch eben genau auch die Menschen in den Bedarfsgemeinschaften. Es gibt so etwas wie den Frankfurt-Pass, so etwas wie Schulspeisungen und andere Leistungen, die wir richtig und gut finden, die diese Haushalte entlasten, die zum Beispiel diese Menschen in Dresden oder auch in Berlin, wo Rot-Rot regiert, eben nicht haben. Dort gibt es keine Bekleidungsbeihilfe, da gibt es keine Armenspeisung und keine Weihnachtsfeiern, die von der Stadt oder von dem Land Berlin

organisiert werden, auch das ist die Politik der PDS und der LINKEN.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke schön, Herr Cunitz! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran, ÖkoLinX-ARL.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Also, es ist mir relativ egal, und das stimmt, dass Rot-Grün gar nichts tut - Entschuldigung, nicht Rot-Grün, sondern Rot-Rot in Berlin. Darin sind wir uns völlig einig. Nur, der Zynismus hier in diesem Saal bei diesem Thema ist trotzdem offensichtlich. Wir haben hier turbulente Debatten, wenn es um Museen und um die Hochkultur geht, wenn das Kapital in Frankfurt garniert werden muss. Dann toben hier die Debatten über irgendwelche Raumzuschreibungen und sonst etwas. Man redet nicht über das, was dahinter steht. Aber es geht hier um Armut, die doch Fakt ist. Wir haben in Frankfurt ein Auseinandergehen von Arm und Reich. Wir haben in diesem Parlament Bereicherungsfractionen, und das ist Schwarz-Grün. Sie vertreten die Interessen des Kapitals, der Reichen, aber nicht die aller Bürger. Das zeigt diese Debatte hier.

(Zurufe)

Ich muss allerdings differenzieren. Das hier ist die Stadtebene. Zum Glück sieht es auf Ortsbeiratsebene anders aus. Im Nordend sind sich alle Fraktionen einig, dass die soziale Situation so angespannt ist, von den GRÜNEN über CDU, SPD, ÖkoLinX-ARL, bis zu den LINKEN., dass wir einen Armutsgipfel abhalten müssen. Warum denn wohl? Weil wir feststellen, dass immer mehr Menschen aus der Mittelschicht aus dem Nordend vertrieben werden.

(Beifall)

Man kann diesen Antrag der LINKEN nicht mit dem Hinweis auf Ostberlin, Unseriosität und was weiß ich noch alles wegreden. Unseriös ist, wenn man in einer reichen Stadt über wirklich Arme hinwegsieht und die Situation beiseite schiebt.

Die Situation ist sehr unterschiedlich. Wir können hier viele Paragraphen hin und her wenden, es gibt so viele Paragraphen bei dieser Debatte über Arm und Reich. Leider hast du damit angefangen, man hätte das viel klarer benennen können. Es geht nicht um Paragraphen, es geht darum, wenn die Stadt das Geld hat - und im Gegensatz zu Berlin haben wir noch mehr Geld zur Verfügung, weil Schwarz-Grün die Steuern bisher zum Glück noch nicht so gesenkt hat, dass wir als öffentliche Hand verarmen -, können wir es uns als Stadt Frankfurt sogar leisten, auf die mangelnde Politik, Interessenspolitik und soziale Politik auf Bundesebene ausgleichend zu wirken. Das Mindeste, was in Frankfurt, einer Stadt, die reich ist, die soviel Geld für Kultur ausgibt, soviel Geld für Unterstützungen, wie zum Beispiel für die EZB ausgibt, in der man einfach einmal nebenbei Brücken bauen kann und Millionen und Milliarden für bestimmte andere Projekte, Investitionsprojekte, vorhanden sind, möglich sein muss, liebe SPD, ist, dass man nicht nur „prüft und berichtet“, ob es Armut gibt! Es muss ganz klar sein, dass man jeden einzelnen Punkt, bei dem man helfen kann, durch dieses Parlament unterstützt.

Dass es hier keine Resonanz im Magistrat gibt, ist das eine. Aber wenigstens die Parlamentarier, die zum Teil auch in ihren Stadtteilen verankert sind, die müssten wissen, wie es für bestimmte Kreise der Bevölkerung aussieht. Auch in der CDU gibt es bestimmt Leute, die um die Armut in ihren Vierteln wissen, und es ist eine Schande, dass Sie sich nicht für diesen Antrag der LINKEN einsetzen. Dieser Antrag ist so ein kleiner Schritt, ein Versuch, überhaupt irgendetwas zu machen. Aber Sie sagen nein, das kommt von den Falschen, deswegen machen wir gar nichts, das ist Bundesverantwortung, wir tun nichts.

Leider kann ich nicht länger reden, ich habe nur begrenzt Zeit zur Verfügung, danke, es reicht.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke, Herr Zieran! Die nächste Wortmeldung kommt von den LINKEN., Frau Köremezli-Erkiner.

**Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner,
LINKE.:**

Herr Cunitz, wir hatten vorletztes Mal, glaube ich, in der Stadtverordnetenversammlung darüber gesprochen, ob Kindergeld dazu gerechnet wird, wenn die Grundsicherung berechnet wird. Sie wussten nicht einmal, dass das Kindergeld bei der Berechnung der Grundsicherung als Einnahme mitgerechnet wird, und Sie reden hier von Seriosität. Sie und auch Herr Siegler haben an diesem Tag gesagt, das ist Blödsinn, das ist keine Einnahme, aber das war so.

Herr Siegler, es tut mir leid, aber Sie haben auch keine Ahnung von der Realität.

(Zurufe)

Sie sagen, dass durch Hartz IV die Armut bekämpft wird. Soll es ein Geheimnis bleiben, warum dann die Armut seit Hartz IV ständig steigt? Woran liegt es denn? Ich verstehe das nicht. Warum lebt hier jedes vierte Kind in Armut? Das verstehe ich auch nicht.

(Beifall)

Herr Siegler, ich arbeite mit den Menschen, die von ALG II oder Grundsicherung leben müssen, weil sie nicht mehr arbeiten können, da sie erwerbsunfähig sind. Ich möchte Sie fragen, ob Sie schon einmal probiert haben, für 27 Euro einen Wintermantel zu kaufen. Ich habe es versucht. Ich habe auch versucht, mit diesen Menschen eine neue Wohnung einzurichten, weil sie während ihrer Krankheit alles verloren haben. Dafür bekommen sie zirka 1.400 Euro.

Sehr geehrte Stadtverordnete, versuchen Sie einmal, für 1.400 Euro eine neue Wohnung einzurichten, das ist eine Kunst. Herr Siegler,

11. Bestellung eines Erbbaurechts für den Verein Lehrerkooperative e. V. (Erasmus Schule und Kindergarten Frankfurt) an dem Grundstück Wacholderweg 5, Frankfurt am Main-Bonames.....	76
Vortrag des Magistrats vom 22.02.2008, M 38	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 09.04.2008, NR 847	
<u>hierzu:</u> Antrag der FAG vom 28.05.2008, NR 927	
<u>hierzu:</u> Antrag der BFF vom 29.05.2008, NR 928	
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:	76
Stadtverordnete Rita Streb-Hesse, SPD:	78
Stadtverordnete Dr. Bernadette Weyland, CDU:	80
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, FAG:.....	83
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	84
Stadtverordneter Christoph Schnurr, FDP:.....	85
Stadtverordnete Rita Streb-Hesse, SPD:	87
Stadtverordneter Manuel Stock, GRÜNE:	88
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, BFF:.....	90
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	91
12. Gesamtbilanz der linksextremen Ausschreitungen vom 7. Juli 2007	92
Bericht des Magistrats vom 14.03.2008, B 135	
<u>hierzu:</u> Antrag der NPD vom 21.05.2008, NR 915	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 7 vom 08.04.2008, OA 631	
Stadtverordneter Jörg Krebs, NPD:.....	92
13. Sponsoring.....	94
Bericht des Magistrats vom 14.03.2008, B 143	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 24.04.2008, NR 875	
Stadtverordnete Carmen Thiele, LINKE.:	94
14. Bewerbung der Region Rhein-Main für die Weltausstellung 2018 bzw. 2020 prüfen	95
Antrag der FAG vom 25.03.2008, NR 832	
15. Rückabwicklung des Wohnungsverkaufs durch die ABG Frankfurt Holding	95
Antrag der LINKE. vom 09.04.2008, NR 844	

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke schön, Herr Stadtverordneter Müller! Auch wenn es schon spät ist, bitte ich trotzdem um etwas mehr Ruhe. Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Zieran, bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Jetzt bekommt man schon von der Magistratsbank zugezwitschert, warum ich überhaupt rede, ich könne ja doch keinen überzeugen.

(Zurufe)

Das wollte ich nur einmal hören. Das ist also hier das Demokratieverständnis.

Um was es hier geht, das ist gerade von Seiten der FDP gesagt worden. Es ist eine absolut brutale Schulpolitik angesagt. Klassenkampf von oben, nichts anderes. Ein dreigliedriges Schulsystem ist nichts anderes als eine Klassenschule, um es einmal klar zu benennen. Die integrierte Gesamtschule ist die einzige Alternative, um ein bisschen in Richtung Finnland gehen zu können und Ungerechtigkeiten auszugleichen. Bildung, da war man sich in den Siebziger bis hin zu den Sozialliberalen einmal einig, sollte für alle sein. Bildung sollte auch für die sein, die keinen Geldtopf von den Eltern haben. Bildung sollte für alle Schichten in gleicher Weise zur Verfügung stehen. Das setzt einen öffentlichen Auftrag voraus. Das setzt eine Finanzierung der Schulen, Lehrkräfte und Gebäude voraus. Es kann doch wohl nicht wahr sein, dass hier der freie Wettbewerb gepredigt wird! Schulen für Sekten, Anthroposophen, die den Wurzelrassismus predigen oder für Scientology? Das soll die Freiheit sein, die jeder Bürger haben soll? Ich glaube, da haben wir als Stadtparlament eine Schutzfunktion. Die Stadt muss die Schüler in Schutz nehmen vor solcher Art von Freiheit, denn da wird die Unfreiheit in die Köpfe indoktriniert. Ich glaube, das sollte nicht der Schulauftrag sein.

Um es zusammenzufassen: Keine Finanzierung der Privatschulen. Natürlich soll es Privatschulen geben, wenn Bürger sich zusammenschließen, sollen sie das machen. Aber die Stadt soll die öffentliche Schule finanzieren, soll die Klassenschranken aufheben, integrierte Gesamtschulen fördern und endlich Geld in kleine Klassen und die entsprechende Ausstattung öffentlicher Schulen reinstecken. Sie soll denen die Grundstücke geben und nicht die Privaten, Oberen und Reichen in diesem Bereich finanzieren.

Danke! Ich hoffe, dass es bei einigen angekommen ist. Bildung für alle ist heute wichtiger, als es in den Siebzigerjahren war.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gert Trinklein:**

Danke schön! Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache.

Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 11. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Ergänzend teile ich mit, dass die FDP, ÖkoLinX-ARL und Frau Stadtverordnete Seitz die Vorlagen NR 927 und NR 928 ablehnen. Die FAG ändert ihr Votum zur M 38 von Annahme auf Ablehnung.

Wer dem Ausschussbericht unter Berücksichtigung des jeweiligen Abstimmungsverhaltens seiner Fraktion in den Ausschüssen beziehungsweise den schriftlich vorliegenden Voten der in den Ausschüssen nicht stimmberechtigten Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten zuzustimmen wünscht, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschickt) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen ist. Ich schließe den Tagesordnungspunkt. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Herrn Stadtverordnetenvorsteher Bührmann.